

Digitale Single Market
Herausgegeben von
Matthias Weller und Matthias Wendland



Digital Single Market

Bausteine eines Digitalen Binnenmarkts

Herausgegeben von

Matthias Weller und Matthias Wendland

Mohr Siebeck

Matthias Weller ist Inhaber der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Proessur für Bürgerliches Recht, Kunst- und Kulturgutschutzrecht sowie Direktor des Instituts für deutsches und internationales Zivilverfahrensrecht an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Matthias Wendland ist Privatdozent am Institut für Internationales Recht der Ludwig-Maximilians-Universität München und Inhaber der Lehrbefugnis für Bürgerliches Recht, Zivilverfahrensrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung sowie Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie.

ISBN 978-3-16-157045-2 / eISBN 978-3-16-157046-9
DOI 10.1628/978-3-16-157046-9

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck aus der Minion gesetzt in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädele in Tübingen gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Fast 20 Jahre nach dem Inkrafttreten der Fernabsatz-Richtlinie, mit der sich der europäische Gesetzgeber in den Bereich der damals noch jungen digitalen Welt vorwagte, steht die Privatrechtsordnung in Europa abermals vor einem entscheidenden Wendepunkt. In Reaktion auf die mit der Digitalisierung einhergehenden tiefgreifenden Umwälzungen in Wirtschaft und Gesellschaft hat die Europäische Kommission am 6. Mai 2015 ein Strategiepapier für einen Digitalen Binnenmarkt in Europa vorgelegt¹ und damit eine Entwicklung angestoßen, die erhebliche Auswirkungen auf das nationale Privat- und Verfahrensrecht haben wird. Das Dokument dient der Weiterentwicklung der Digitalen Agenda² als Teil der im Juni 2010 vom Europäischen Rat verabschiedeten Strategie Europa 2020. Mit dem Digitalen Binnenmarkt verfolgt die Union das Ziel, einen einheitlichen Wirtschaftsraum zu schaffen, um das Entwicklungspotential der Digitalwirtschaft auszuschöpfen und Impulse für Beschäftigung und Wirtschaftswachstum zu setzen.³ Zur Schaffung dieses Digitalen Binnenmarktes hat die Europäische Kommission ein Maßnahmenbündel vorgesehen, das weite Teile des Privatrechts betrifft und dieses tiefgreifend umgestalten wird. Dabei setzt die Kommission vor allem auf zwei zentrale Strategien: die Harmonisierung des *Verbrauchervertragsrechts* und die Schaffung eines neuen Rechtsrahmens für den Erwerb *digitaler Inhalte*.⁴ Die flankierende Digitalisierung insbesondere des grenzüberschreitenden *Zivilverfahrensrechts* hingegen ist bisher nicht unmittelbar Gegenstand der Vorschläge der Kommission und unterliegt stattdessen weitgehend unverbunden eher punktuellen Initiativen.⁵

Mit dem vorliegenden Tagungsband soll der Versuch unternommen werden, die das Privatrecht betreffenden Maßnahmen der Digitalen Agenda insgesamt zu beschreiben, dogmatisch zu durchdringen und umfassend in ihren Wechselwirkungen zueinander zu erfassen, um eine die einzelnen Teilbereiche zusammenführen-

¹ Mitteilung der Kommission: Strategie für einen digitalen Binnenmarkt für Europa, KOM(2015) 192 endg.; Commission Working Staff Document, A Digital Single Market Strategy for Europe: Analysis and Evidence, SWD(2015) 100 final.

² Mitteilung der Kommission: Eine Digitale Agenda für Europa, KOM(2010) 245 endg.

³ KOM(2015) 192 endg., S. 3; SWD(2015) 100 final, S. 5.

⁴ Vgl. zu den Einzelheiten KOM(2015) 192 endg., S. 3; SWD(2015) 100 final, S. 5. Erfasst ist auch das Urheberrecht. Dies blieb im Rahmen der Tagung als Sondermaterie außer Betracht.

⁵ Vgl. etwa die Verordnung (EU) Nr. 910/2014 über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen im Binnenmarkt und zur Aufhebung der Richtlinie 1999/93/EG (eIDAS-Verordnung).

de *Evaluation* und *Gesamtwürdigung* der Maßnahmen zu ermöglichen. Insbesondere soll durch die Einbindung des bishern nicht berücksichtigten *Zivilverfahrensrechts* die Perspektive auf die von der Kommission geplanten Maßnahmen im Bereich des Digitalen Binnenmarktes erweitert werden. Im Mittelpunkt des vorliegenden Bandes steht daher das *Gesamtspektrum* der Kernmaterien des Privat- und Zivilverfahrensrechts in einem künftigen Digitalen Binnenmarkt.⁶ Recht und Rechtsdurchsetzung werden dabei gleichlaufend für den zu schaffenden Rechtsrahmen betrachtet. Die Beiträge dieses Tagungsbandes sind aus den Vorträgen der Autorinnen und Autoren der Tagung „European Single Market: Bausteine eines digitalen Binnenmarktes“ hervorgegangen, die am 22. und 23. Juni 2017 an der EBS Universität für Wirtschaft und Recht in Wiesbaden stattgefunden hat. Sie spiegeln – punktuelle Aktualisierungen der Schriftfassung eingeschlossen – im Wesentlichen die Diskussion zum Zeitpunkt der Konferenz wieder. Allen beteiligten Autorinnen und Autoren sei für Ihre Mitwirkung ganz herzlich gedankt.

Matthias Weller, Bonn
Matthias Wendland, München

⁶ Ausgespart bleiben Sondermaterien wie das Urheberrecht.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|-------------------|---|
| Vorwort | V |
|-------------------|---|

A. Grundlagen

| | |
|--|----|
| <i>Thomas Dreier</i> Eigentum an Daten? | 3 |
| <i>Alexander Krüger und Arne Buchwald</i> Daten als Wirtschaftsgut: Ökonomische Perspektive | 25 |
| <i>Joachim Schrey</i> Daten, der Treibstoff und das Schmieröl der digitalen Wirtschaft | 31 |

B. „Verdünnte Freiheit“?

Privatautonomie im digitalen Binnenmarkt

| | |
|---|----|
| <i>Florian Faust</i> Der fingierte Wille: Risiken für das privatautonome Handeln von Verbrauchern | 45 |
| <i>Thomas Pfeiffer</i> Datenschutz und AGB-Recht: Die Inhaltskontrolle vorformulierter Einwilligungserklärungen | 57 |

C. Neues Vertragsrecht für die digitale Welt?

Die Digitalgüterrichtlinie

| | |
|---|-----|
| <i>Matthias Wendland</i> Dogmatische Grundlagen des Rechts der Digitalisierung | 71 |
| <i>Matthias Weller</i> Mängelgewährleistung und Vollharmonisierung: Dogmatische Kompatibilität und Umsetzungsoptionen | 123 |

Eva Lux und Michael Liepin

Digitaler Neustart: Braucht unser Recht ein Update? 133

D. Rechtsdurchsetzung im digitalen Binnenmarkt

Caroline Meller-Hannich

Rechtsdurchsetzung im digitalen Binnenmarkt: Legal Tech, Online
Dispute Resolution, Plattformklagen – die Zukunft des Zivilprozesses? . . . 143

Christoph Althammer

Strategische Prozessführung im digitalen Binnenmarkt 159

Stefan Huber

Private Enforcement und Alternativen im digitalen Binnenmarkt 175

E. Zentrale Bausteine elektronisch geführter Erkenntnisverfahren

Michael Stürner

Die elektronische Zustellung im Kontext des digitalen Zivilprozesses 191

Christian Heinze und Gabriel Prado Ojea

Beweisführung mit elektronischen Dokumenten: Bald der Standardfall
im digitalen Binnenmarkt? 221

F. Zukunftspläne in Europa

Thomas Gottwald

e-Justice in Österreich: Nationale und internationale Perspektiven 251

Xandra Kramer, Emma van Gelder und Erlis Themeli

e-Justice in the Netherlands: the Rocky Road to Digitised Justice 257

Patrik Wagner

e-Justice in Deutschland 285

Alain Pilette

e-Justice in der Europäischen Union 291

Autorenverzeichnis 301